

Bau des Hundehauses rückt näher

Einige Zeit sah es so aus, als könne das dringend benötigte neue Hundehaus im Sulzbacher Tierheim am Arboretum nicht gebaut werden, weil die Stadt Eppstein bei der Finanzierung nicht mitmacht. Jetzt sind die erforderlichen 720 000 Euro aber doch noch aufgetrieben worden, so dass zeitnah mit dem Bau begonnen werden kann.

VON WALTER MIRWALD

Sulzbach. „Wir haben den Bauantrag gestellt und sitzen in den Startlöchern“, sagt die Vorsitzende des Tierschutzvereins Bad Soden/Sulzbach, Agnes Haßler, die mit ihrem Vorstandsteam seit Monaten wie eine Löwin um die Finanzierung des neuen Hundehauses kämpft. In dem neuen Gebäude soll eine vom Deutschen Tierschutzbund vorgeschriebene, artgerechte Haltung von Hunden gewährleistet werden.

Plan B ausgepackt

Ursprünglich war geplant, dass die sechs Kommunen, für deren Fundtiere das Tierheim zuständig ist, jeweils 100 000 Euro zu dem Neubau beisteuern (Bad Soden, Eppstein, Eschborn, Hofheim, Schwalbach und Sulzbach). Die fehlenden 120 000 Euro für das 720 000 Euro teure Projekt hätte der Tierschutzverein dazugegeben. Durch das Ausscheren von Eppstein war dieses Finanzgebilde aber gehörig ins Wackeln gekommen, zumal in einigen Kommunen der Zuschuss davon abhängig gemacht wurde, dass sich auch alle beteiligen.

Nach dem Wegfall von Eppstein hatte der Tierschutzverein Plan B aus der Schublade geholt, nach dem auch ohne die 100 000 Euro aus der Burgstadt mit dem Bau begonnen werden soll sowie der Abriss des bisherigen Hundehauses und das Anlegen der Außenanlage auf einen späteren Termin verschoben werden.

Spendenaufruf fruchtet

Die Situation hat sich für den Tierschutzverein allerdings in den letzten Tagen schlagartig verbessert, weil ein Spendenaufruf um die Weihnachtszeit ein sehr erfreuliches Ergebnis gebracht hat, so dass

der Verein in der Lage sein wird, nicht nur 120 000 Euro, sondern sogar 220 000 Euro aufzubringen.

Als „Wackelkandidaten“ bezeichnete Agnes Hassler vor einigen Tagen aber noch die Kommunen Eschborn und Schwalbach, bei denen jeweils 100 000 Euro bereitgestellt, aber noch nicht endgültig freigegeben wurden.

Überglücklich

Auf Nachfrage des Kreisblatts in beiden Rathäusern wurde signalisiert, dass die Gelder fließen werden, nachdem der Gesamtetat auch ohne Eppsteiner Beteiligung aufgebracht werden kann. Zudem hofft Agnes Haßler, dass die Burgstadt vielleicht im Jahr 2017 doch noch einen Betrag zu dem Projekt beisteuern kann.

Agnes Haßler ist überglücklich, dass sich nun nach langem Bangen doch noch ein gutes Ende abzeichnet: „Mit der Aufnahme von Fundtieren aus den beteiligten Kommunen leisten wir eine kommunale Aufgabe“, unterstreicht die engagierte Vereinsvorsitzende. Sie weist darauf hin, dass der Tierschutzverein jährlich einen Etat von 140 000 Euro benötigt, um seine Aufgaben bewältigen zu können. Davon kommen lediglich 35 000 Euro von den sechs Kommunen, für die das Tierheim mit seinem Service zur Verfügung steht.

Viel mehr Platz

Das neue Hundehaus, das mit 400 Quadratmetern fast dreimal so groß sein wird wie das alte, soll auf dem Freigelände neben dem Katzenhaus entstehen. Während das 2009 eingeweihte neue Gebäude für die Katzen von Experten des Deutschen Tierschutzbundes als vorbildlich eingestuft wird, entspricht das Hundehaus nicht mehr den aktuellen Anforderungen. Die kürzeste Seite eines Hundezwingers darf nach den Bestimmungen nicht kleiner sein als zwei Meter, ist derzeit in Sulzbach aber nur einen Meter lang. Eine Sanierung und Erweiterung ist aber nicht möglich.

Agnes Hassler kündigt an, „dass wir nach Fertigstellung des Hundehauses in den nächsten 50 Jahren keinen Investitionszuschuss mehr von den Kommunen brauchen werden“.